

## »rent a teacherman«

Nur noch gut zehn Prozent der Lehrenden an Grundschulen sind Männer. Hochschulen versuchen deshalb, männliche Studienanfänger für diesen Beruf zu motivieren. – Ein Gespräch.

Dr. Christoph Fantini | Thomas Gesterkamp

*Herr Dr. Fantini, an mehreren Universitäten laufen Projekte, die mehr Männer für das Lehramt an Grundschulen gewinnen wollen. In Bremen gibt es eine besonders interessante Initiative unter dem Titel »Rent a teacherman« - zu deutsch »Leihe dir einen männlichen Lehrer!«, dessen Leiter Sie sind. Wie funktioniert das in der Praxis?*

Bei unseren Vorrecherchen am Fachbereich Erziehungs- und Bildungswissenschaften der Universität haben wir festgestellt, dass im Bremer Durchschnitt 1,3 männliche Lehrer pro Grundschule unterrichten. Das verteilt sich aber sehr unterschiedlich. So gibt es Grundschulen mit fünf männlichen Lehrkräften; es gibt aber auch 15 Grundschulen allein in Bremen, wo kein einziger Mann unterrichtet. Je mehr wir da in die Tiefe eingestiegen sind, desto mehr ist uns klar geworden: Das ist ein zentrales Problem! Denn weder Jungen noch Mädchen sollten in Kindergarten und Grundschule den Eindruck bekommen, dass es ausschließlich Frauensache ist, sich um kleinere Kinder professionell zu kümmern. Deswegen habe ich durch meine guten Kontakte zu Studierenden die Idee entwickelt, männliche Studierende in solch männerfreien Grundschulen zu schicken. »rent a teacherman« läuft seit 2011 sehr erfolgreich. Acht Lehramtsstudenten sind derzeit an männerfreie Grundschulen »ausgeliehen«. Finanziert wird das über Honorarmittel der Bremer Senatorin für Bildung und Wissenschaft.

*Welche Erfahrungen machen die männlichen Lehramtsstudenten an den Schulen?*

Das ist sehr spannend, was die erzählen. Wenn ein junger Student einsteigt und mit der Schulleiterin durch die Grundschule geht, dann – so hat mir einer berichtet – wird er schon bei diesem ersten Rundgang von den Kindern angesprochen: »Was machst du denn hier?« Wenn er daraufhin erzählt, er wolle hier unterrichten, kommt die Reaktion: »Oh, endlich mal ein Mann!« Spannend auch der Fall eines Gymnasial-Lehramtsstudenten, der in unser Projekt nur durch persönliche Anwerbung eingestiegen ist und am Anfang immer sagte: »Grundschule ist nichts für mich, nur Einmaleins und Pipapo«. Der ist jetzt seit anderthalb Jahren konsequent dabei und begeistert davon. Er erlebt, dass es in der Primarstufe darum geht, Jungen und Mädchen Lust am Lernen zu machen. Das Fachliche rückt eher in den Hintergrund, doch die Fachdidaktik ist eine tolle Herausforderung.

*An den erziehungswissenschaftlichen Fakultäten wird die Forderung »Mehr Männer an die Schulen« teilweise kontrovers diskutiert. Manche feministisch orientierten Forscherinnen bestreiten zum Beispiel, dass männliche Vorbilder überhaupt notwendig sind, und warnen vor neuen Rollenstereotypen. Zudem wird der Ruf nach mehr Männern schnell als Affront gegenüber den weiblichen Lehrkräften wahrgenommen.*

Ich bin durch dieses Projekt viel in Grundschulen unterwegs und halte das für eine sehr akademische Debatte. In den Schulen treffen wir ständig auf junge Lehrerinnen und Schulleiterinnen, die begeistert darauf reagieren, dass wir ihnen nette, ausgesuchte männliche Studenten anbieten. Die finden das toll, die sagen »Der muss aber jetzt hier bleiben! Kann der nicht noch mehr Stunden machen?« Da

### Der Anteil der Lehrer in der Primarstufe ...

sinkt seit Jahrzehnten, im Durchschnitt liegt er derzeit bei zwölf Prozent. Die noch niedrigere Zahl männlicher Studienanfänger signalisiert keine Trendwende. Einer der Gründe ist die Bezahlung: Pädagogen an weiterführenden Schulen erhalten deutlich mehr Geld als Grundschullehrer. Entsprechend liegt der Männeranteil an manchen Gymnasien immer noch bei über 50 Prozent.

Jungen brauchen männliche Vorbilder und Identifikationsfiguren auch außerhalb der Familie. Mädchen brauchen Männer ebenso, als

das andersgeschlechtliche Gegenüber. Das klingt banal, wird in der bildungspolitischen Fachdiskussion aber zum Teil vernachlässigt oder gar geleugnet. Erziehungswissenschaftlerinnen sprechen von einer »Dramatisierung des Geschlechts« und widersprechen der These von einer »feminisierten Schule«, die Jungen benachteiligt. Untersuchungen zufolge spielen Einflussfaktoren wie Schichtzugehörigkeit oder Migrationshintergrund für den Lernerfolg eine mindestens ebenso große Rolle wie das Geschlecht der Lehrenden. tg

merkt man, dass das Gender-Thema theoretisch doch etwas anders debattiert als dann in der Praxis umgesetzt wird. Ich kann aus meiner durchaus auch theoretisch entwickelten Überzeugung nur sagen: »Gott sei Dank!«.

*Vor drei Jahrzehnten betrug der Anteil der männlichen Lehrer an Grundschulen noch vierzig Prozent, inzwischen liegt er nur noch bei knapp über zehn Prozent. Was haben Sie neben Ihrem konkreten Projekt für Ideen, diese Zahl wieder zu steigern?*

In der Tat, seit Mitte der 1980er Jahre gehen die Zahlen drastisch runter. Eine wichtige Handlungsebene wäre eine Imagekampagne. Man muss die Vielfältigkeit und auch die fachliche Herausforderung der pädagogischen Arbeit in der Grundschule viel mehr an die Öffentlichkeit bringen. Leider ist gerade bei jungen Männern in der Phase der Berufsorientierung immer noch das Bild im Kopf, dass es dort um Einmaleins, Singen und Basteln geht. Dabei werden auch unter dem Aspekt der Bildungsgerechtigkeit die entscheidenden Impulse in der Grundschule gesetzt. Überspitzt ausgedrückt tüfteln die weiterführenden Schulen eigentlich nur noch an dem herum, was an der Grundschule geklappt hat und was nicht. Diese Profilierung der Grundschule, wie sie derzeit arbeitet, wenn sie gut ist, muss bekannt gemacht werden. Und dann werden Männer – gerade Männer, die politisch engagiert und vielleicht auch noch mutig sind – sagen: Das ist eine Herausforderung als Mann, das ist eben kein Kinderkram oder Ähnliches.

*Im Feld der Frühpädagogik gibt es die vom Bundesfamilienministerium unterstützte Kampagne »Mehr Männer in Kitas«, die für den Erzieherberuf wirbt. Für die Schulen und den Lehrerberuf ist nichts Vergleichbares in Sicht. Warum eigentlich nicht?*

Das liegt wohl am föderalen System in Deutschland, die Länder wollen im Bildungsbereich sehr autark sein. Zum Teil wird dieses Argument von Seiten der Bundespolitik aber auch vorge-schoben, um hier nichts zu investieren. Ich würde mich über eine bundesweite Kampagne freuen. In meinem eige-



© jenshausung / photocase.de

nen Projekt merke ich, wie müßig und nervig es ist, immer wieder neuen Projektmittelchen hinterherzulaufen, um solche spannenden Sachen überhaupt machen zu können. Das ist eigentlich ein Unding und ich wünsche mir deshalb genau dasselbe wie im Kita-Bereich: eine Initiative, die in Berlin mit großem Stab koordiniert wird. So et-

was brauchen wir unbedingt auch für das Grundschullehramt.

#### Weitere Informationen zum Projekt:

Universität Bremen  
Projekt »Männer in die Grundschule«  
Dr. Christoph Fantini  
Telefon 0421-21869123  
cfantini@uni-bremen.de

#### Veranstaltungen mit Thomas Gesterkamp

- 22. August 2013 (Do) > Hamburg**, Studienbegleitprogramm, Evangelische Missionsakademie, Rubertstraße 67, Workshops 14.30 Uhr: »Kinder und Karriere? Neue Rollenmuster für Männer« sowie 19 Uhr: »Die schwierige Balance zwischen Beruf und Privatleben«
- 11. September 2013 (Mi) > Neustadt (Weinstraße)**, Gleichstellungsstelle / Evang. Männerarbeit der Pfalz, Casimirianum, Ludwigstraße 1, 19 Uhr: »Ich kann Papa! – Väter zwischen Beruf und Familie« (Vortrag)
- 28. September 2013 (Sa) > Frankfurt**, 4. Bundesweite Fachtagung, Fachhochschule, Nibelungenplatz 1 / Gebäude 4, 9.00 Uhr: »Männer als Erziehungspartner in Kitas« (Moderation)
- 1. Oktober 2013 (Di) > Gütersloh**, Aula VHS, Hohenzollernstraße 43, 19.30 Uhr: »Gleichstellung – ein Thema nur für Frauen? Der Wandel der Männerrolle« (Vortrag)
- 9. Oktober 2013 (Mi) > Berlin**, Gewerkschaft der Polizei, Ramada Hotel, Alexanderplatz: »Wie Medien über kriminelle Senioren berichten« (Podium)
- 22. Oktober 2013 (Di) > Oldenburg**, Kulturzentrum PSL, 19 Uhr: »Männer- und Väterrechtsbewegung« (Vortrag)
- 14. November 2013 (Do) > Hannover**, Niedersächsisches Sozialministerium, Leineschloss / Landtag, 15 Uhr: »Beruf und Pflege in Unternehmen« (Moderation)
- 19. November 2013 (Di) > Bremen**, Internationaler Männertag, Evangelisches Bildungswerk, Hollerallee, 19 Uhr: »Die Krise der Kerle« (Vortrag)
- 27. November 2013 (Mi) > Berlin**, Friedrich-Ebert-Stiftung, Hiroshimastraße 17, 15 Uhr: »Geschlechterdimensionen entlang der Bildungskette« (Fachforum Erwerbsleben)

Nähere Infos zu den Veranstaltungen: [thomas.gesterkamp@t-online.de](mailto:thomas.gesterkamp@t-online.de)